

Jahresbericht Junge Bühne Bern 2025



Vorwort einer Spielerin

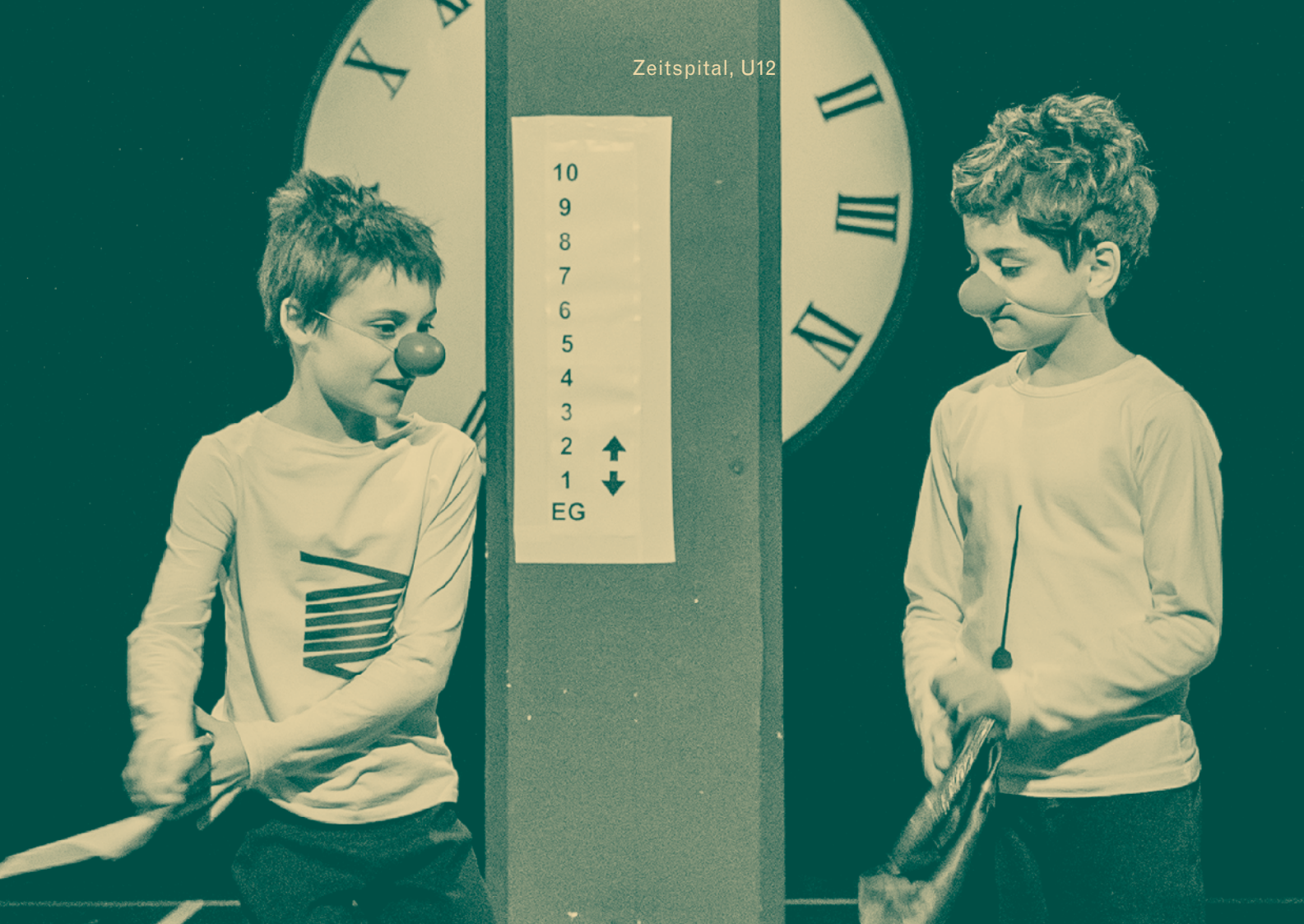
Theater, Austausch, kreatives Ausleben, Mitbestimmung, Freundschaften und vieles mehr sind alles Dinge, die ich mit der Jungen Bühne Bern verbinde. Wer selbst in irgendeiner Form Teil der Jungen Bühne Bern ist, hat dies sicher auch schon erlebt. Ich durfte in den letzten Jahren in verschiedensten Stücken mitspielen und ganz viele tolle Erinnerungen sammeln. Durch das Spielen bei der Jungen Bühne Bern habe ich verschiedenste Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen, die mir viel bedeuten. Wenn ich mich jede Woche auf den Weg zur Probe mache, freue ich mich darauf, neue Szenen zu entwickeln, mich mit anderen Jugendlichen auszutauschen und für 2½ Stunden die Aussenwelt vergessen zu können.

Nicht nur spiele ich selbst gerne auf der Bühne, ich gehe auch gerne die Produktionen der anderen Clubs schauen. Dabei ist schön zu sehen, was für unterschiedliche Stücke entstehen. Das steht sicher auch im Zusammenhang mit dem Arbeitsprozess, den man bei einem Stück durchläuft. Weil zuerst als Gruppe Themen gesammelt werden und man gemeinsam entscheidet, was man auf die Bühne bringen möchte, ist viel Raum für eigene Ideen vorhanden. Dabei fühle ich mich als Teil der Produktion und kann mich kreativ ausleben. Mir gefällt, dass die Junge Bühne Bern ein Ort ist, an dem Kinder und Jugendliche Platz für ihre Ideen und Anliegen haben und sie auf eine Bühne bringen können.

Es ist toll, an der Jungen Bühne Bern so viele verschiedene Gesichter und Persönlichkeiten zu sehen. Das neue Format des Theaterlabors trägt auch dazu bei. Man kann jeden Freitag unverbindlich für 1½ Stunden Theater spielen. Dabei trifft man auf verschiedenste Menschen, mit denen man im Alltag vielleicht nicht so viel zu tun hat. Den Austausch mit diesen Personen schätze ich sehr.

Ich wünsche mir, dass die Junge Bühne Bern weiterhin ein Ort bleibt, an dem man sich kreativ ausleben kann und es Platz für neue Ideen hat.

Ronja Weber, U17/UFO



Rück- und Ausblick

BEA SCHILD UND VERA VANONI IM INTERVIEW

Nach 11 Jahren als Clubleiterin und 28 Produktionen und 4 Jahren in der Funktion als Co-Leiterin verlässt Bea Schild die Junge Bühne Bern und wendet sich neuen beruflichen Herausforderungen zu. Die Stelle der Co-Leitung wurde im Oktober 2025 ausgeschrieben. Aus über 50 Bewerbungen wurden 4 Personen zu einem Gespräch eingeladen. Der Vorstand hat sich für Vera Vanoni als neue Co-Leiterin entschieden. Sie leitet ab 1. Januar 2026 zusammen mit Luzius Engel die Junge Bühne Bern. Vera Vanoni ist ausgebildete Theaterpädagogin und war schon früher Mitarbeiterin von Junge Bühne Bern. Nach einem Aufenthalt in Griechenland, wo sie sich für eine NGO engagiert hat, freut sie sich darauf, in neuer Funktion an das Haus zurückzukommen.

Vera: Ich möchte dir, Bea, ein paar Fragen stellen und auf die vergangenen Jahre zurückschauen. Aber zuerst: Wie kam es, dass du Theaterpädagogin geworden bist?

Bea: Ich hatte nach dem Gymer zuerst eine Gelegenheit, Theaterkurse für Kinder zu leiten, was mir sehr gefallen hat. Danach führte ich an der Uni während meines Studiums der Theaterwissenschaft zweimal Co-Regie beim Student:innen-Theater. Ich wollte nach dem Studium unbedingt in die Praxis und habe die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer sehr geschätzt. Generell interessierte mich die Arbeit mit Laien, und dann wurde ich an der ZHdK im Studiengang Theaterpädagogik aufgenommen.

Wie hiess dein erstes Stück bei Junge Bühne Bern und mit welchem Club war das?

Ich habe 2013 bei Christoph Hebing und Marcel Leemann im U16 Assistenz gemacht beim Stück «Blind Date». Das war ein Stück auf Rollschuhen. Ich erinnere mich, wie Marcel total begeistert war von der Idee, und die Spielenden ihre Mühe damit hatten. Rollschuh fahren konnten natürlich nicht alle.

Nenn mir deine drei Highlights in den letzten zehn Jahren bei Junge Bühne Bern.

Ich habe bei 28 Produktionen mitgewirkt, alle lagen mir am Herzen. Aber es gibt schon die eine oder andere, an die wir uns immer wieder erinnern: «Sisyphus» mit dem U18! Das war einfach eine sehr lustige Probenarbeit. Ich glaube Karin Maurer und ich haben da zum ersten Mal zusammengearbeitet

und wir haben uns mega gut verstanden. Die U18 Gruppe war auch eine sehr lustige und tolle Gruppe. Es gab so viele Momente, in denen wir Tränen gelacht haben, obgleich das Stück auch seine ernstesten und tragischen Momente hatte. Da ging es irgendwann darum, dass die Menschen nicht mehr sterben konnten und ein Ehepaar sich nach hundert Jahren Ehe anschaute und nur dachte, oh nein, du immer noch. Oder wie der Fährmann den Fluss überquerte, das waren einfach grossartige Momente. An das Stück erinnere ich mich gerne mit Karin Maurer zurück!

Oder auch «Apollo 19», die Mondlandschaft und die Weltraumoveralls, die selbst gebastelten Helme und die Rakete, die uns der Zivi gebaut hat. Da entstanden sehr schöne Bilder. Das war übrigens unsere erste gemeinsame Arbeit. Oder Vera? Das hat super funktioniert und sehr viel Spass gemacht!

Und meine letzte Produktion «Robin Hood» mit dem UFO war auch sehr schön, als mein Abschluss-Projekt! Die Zusammenarbeit mit Luzius Engel (unser erstes gemeinsames Theaterprojekt), das Thema, die Spielenden, die Musik von Markus Gfeller und Louis Waeber, das Bühnenbild von Christoph Hebing und die Kostüme von Mirjam Casanova – alles zusammen war einfach nur grossartig!

Welcher Teil der Theaterarbeit (Themenfindung, Proben, Endproben, Aufführungen) magst du am liebsten und wieso?

Ich mag es sehr, wenn gegen Ende der Probenphase das Licht und die ganze Technik dazukommt. Das gibt mir kurz vor der Premiere noch mal die nötige Energie, um dranzubleiben. Man sieht, was da ist, und sieht das Stück wortwörtlich noch einmal in einem anderen Licht.

Welches ist dein liebstes Theaterspiel?

Das Ameisen-Stuhl-Spiel oder wie das heisst, mag ich sehr und geht immer, ob mit jüngeren oder älteren Spieler:innen. Da stellen sich alle irgendwo im Raum mit einem Stuhl hin. Eine Person will auf den leeren Stuhl sitzen, sie darf aber nur in Ameisenschritten gehen. Die anderen müssen verhindern, dass sie darauf absitzt und besetzen den Stuhl, wobei dann natürlich ein anderer frei wird und so geht das dann immer weiter...

Welches Theaterspiel magst du nicht?

Die sogenannten Psycho-Spiele habe ich nie gerne gespielt. Das wird teilweise zu persönlich und sehr unangenehm und meiner Meinung nach auch grenzüberschreitend.

Was war dein liebstes Bühnenbild?

Das ist auch nicht ganz so einfach zu beantworten, aber wie oben ja schon beschrieben, bei «Apollo 19», in dieser Mondlandschaft mit Kratern aus mit weissem Stoff bedeckten Autoreifen, entstanden zusammen mit den Kostümen und dem Rauch sehr schöne Bilder. Und das von Robin Hood. Die farbigen Stoffbahnen, die mal zum dichten Wald, mal zum Schloss und dann zum Räuberlager wurden, mit nur wenigen Handgriffen, das fand ich sehr toll!

Welche Aufgaben als Co-Leiterin haben dir am meisten gefallen?

Also neben der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, was ich immer am liebsten gemacht habe, fand ich es immer auch sehr spannend, mich mit Luzius Engel, mit dem ich die Co-Leitung von Junge Bühne Bern gemacht habe, oder mit dem Team auszutauschen, neue Dinge auszuprobieren, Strukturen und Abläufe zu vereinfachen und dann zu sehen, dass sich das bewährt.

Gab es etwas, dass du unbedingt umsetzen wolltest?

Diversität und Inklusion sind meine zentralen Anliegen. Ich habe gemerkt, dass es sehr viel Arbeit und Zeit und nicht zuletzt Ressourcen braucht, um da etwas zu verändern. Ich konnte sicher nicht alles umsetzen, aber zumindest einige wichtige Steine ins Rollen bringen.

Was wünschst du Junge Bühne Bern für die nächsten zehn Jahre?

Dass sie sich punkto Diversität und Inklusion weiterentwickeln kann und immer jung bleiben darf.

Was sind deine Abschiedsworte für die Junge Bühne Bern?

Vielen Dank, dass ich mit dir wachsen durfte und wir uns dabei gegenseitig stets inspiriert haben.

Was machst du nun? Ohne Junge Bühne Bern, ohne Theater?

Ich werde nicht mit Theater aufhören, ich werde nur ein bisschen Distanz zur Jungen Bühne Bern haben. Ich werde sicher weiterarbeiten als freischaffende Theaterpädagogin und vielleicht auch mal noch etwas ganz anderes machen. Kulturelle Bildung und Chancengleichheit sind für mich zentrale Anliegen, für die ich mich weiterhin einsetzen möchte.

Bea: Warum hast du, Vera, dich entschieden, die Co-Leitung für die Junge Bühne Bern zu übernehmen?

Vera: Die Junge Bühne Bern ist in Bern einzigartig, da Kinder langfristig von Club zu Club wachsen können. Als Theaterpädagogin schätze ich diesen Ort sehr; nun neu als Co-Leiterin reizt mich besonders die Organisation und das Management eines gesamten Theaterbetriebs.

Was möchtest du kurz- und langfristig verändern?

Diversität und Sichtbarkeit sind mir wichtig. Um die Junge Bühne Bern präsenter zu machen, wünsche ich mir unter anderem eine bessere Beschilderung. Mein Traum ist aber eigentlich ein eigenes Haus an einer belebten Strasse, das Passant:innen zum Hineinschauen einlädt.

Was soll so bleiben, wie es ist?

Spontan fallen mir die jeweils fünf Aufführungen pro Club ein. Die Mischung aus zwei Schulvorstellungen, die immer wie ein energiespendender Sprung ins kalte Wasser wirken, und drei öffentlichen Vorstellungen finde ich sehr stimmig.

Auf welche Aufgaben freust du dich am meisten?

Ich kümmere mich sehr gerne um unsere Flyer; es ist jedes Mal spannend zu sehen, wie aus den Stücktexten ein fertiges Design entsteht. Am meisten freue ich mich jedoch darauf, nach über einem Jahr Pause endlich wieder direkt theaterpädagogisch mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

Auf welche Aufgaben freust du dich weniger?

Puh, das weiss ich jetzt nicht so genau. Vielleicht Putzen und Aufräumen. Im Brückenpfeiler gibt es immer viel zu tun!

Was ist deine absolute Herzensangelegenheit oder dein Herzensprojekt bei der Jungen Bühne Bern?

Ich freue mich wahnsinnig auf das Jubiläum, das wir 2026 feiern: 20 Jahre Junge Bühne Bern! Die beiden TKKG-Clubs gestalten einen gemeinsamen Abend in der Grossen Halle. Das wird grossartig!

Wie und wo siehst du die Junge Bühne Bern in fünf oder zehn Jahren?

Oh, das ist eine grosse Frage. Vielleicht muss ich da einfach auf meinen Wunsch zurückkommen: ein eigenes Theaterhaus. Träumen darf man ja!

Produktionen Theaterclubs 2025

Die Theater- und Tanzproduktionen, die gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erarbeitet und auf die Bühne gebracht werden, bilden das Herzstück der Jungen Bühne Bern. Der Fokus der Clubarbeit liegt auf der stufengerechten Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Theater, das mit unkonventionellen Formen experimentiert, aktuellen Themen Raum gibt und den Teilnehmenden eine Stimme verleiht. Ziel ist die Entwicklung der Stücke mit grösstmöglicher Beteiligung der jungen Menschen während des gesamten Entstehungsprozesses. Geleitet werden die Clubs von jeweils zwei professionellen Theater- und Tanzschaffenden mit pädagogischer Qualifikation oder langjähriger Erfahrung.

Wer auf den folgenden Seiten die Titel der insgesamt zehn Produktionen studiert, die 2025 entstanden sind, erkennt darin den Zeitgeist: Es geht um Grenzen (U21) und Parzellen (TKKG West). Es herrschen Chaos (U14 Sa) und Umweltzerstörung (U10) – ja, die Zeit selbst muss sogar ins Spital (U12)! Wilde Geister bevölkern den Kopf (U17) und unbequeme Fragen lassen sich nicht länger verdrängen (U14 Di). Kleider erzählen von globalen Lieferketten (TKKG U26) und hinter Schliessfächern wohnen Monster (U12). Apropos Schliessfächer: Zum Glück taucht zum Ende des Jahres Robin Hood auf (UFO) und rückt mit seiner bunten Bande der Ungleichheit zu Leibe.

Spätestens beim Lesen der Ankündigungstexte und der kurzen Einblicke in die Entstehungsprozesse wird klar: Die jungen Menschen setzen sich in den wöchentlichen Proben mit relevanten Fragen unserer Zeit auseinander, die sie aktuell beschäftigen. Auf der Suche nach einer künstlerischen Ausdrucksform finden sie vielleicht keine endgültigen Antworten, doch kommen sie ins Handeln, treten in den Austausch und überwinden dabei persönliche sowie gesellschaftliche Grenzen. Sie erfahren eines der wichtigsten Gefühle: Selbstwirksamkeit. Und was noch wichtiger ist: Sie werden gehört.

Luzius Engel, Co-Leitung Junge Bühne Bern



Zeitspital

Wo kann ein Sekundenzeiger hin, der immer gestresst ist? Was kann man tun, wenn das Band der Armbanduhr gerissen ist? Was passiert, wenn ein Stundenzeiger und ein Minutenzeiger ineinanderknallen und schwerstverletzt sind? Neben dem InseleSpital steht ein unscheinbares Gebäude. Über dem Eingangstor prangt das Schild: Zeitspital.

Was genau wird da gepflegt? Im Zeitspital herrscht ein reges Kommen und Gehen. Der Alltag ist voll im Gange, bis plötzlich die Zeit stillsteht. Wer hat sie gestoppt?

Der Kindertheaterclub U12 hat sich mit dem Thema Zeit und Uhren auseinandergesetzt. Die Spielenden spielten Uhrenteile, welche sich in einem Uhrenspital befinden. So lernten die Spielenden und die Clubleitung viel darüber, wie eine Uhr funktioniert. Zudem lernten sie auch viel über Abläufe eines Spitales. Jedes Kind beschäftigte sich mit seinem Uhrenteil wie auch mit der Funktion, die es im Spital hatte.



U-Brot, Müll und viel Meer

Hey Blauwal, hast du schon gehört? Was denn? Ein U-Brot wurde gesichtet! Ein Was? Ein U-Brot. Aha. Was ist das? Keine Ahnung und keine Zeit, ich muss eine Überraschungsparty vorbereiten. Eine was? Eine Überraschungsparty. Ach so. Für wen? Das darf ich natürlich nicht sagen, sonst ist es ja keine Überraschung mehr. O nein, wo kommt denn dieser ganze Müll her? Ich muss mal rauf an die frische Luft. Und wo bleibt eigentlich der Tintenfisch?

Der Kindertheaterclub U10 taucht unter, erforscht die Tiefen des Meeres und kommt dabei ins Schwärmen. Es entstand eine Inszenierung, die das Publikum in eine stimmungsvolle Unterwasserwelt entführte. Das Herzstück des Bühnenbildes war das U-Brot, das in der Mitte der Inszenierung auf die Bühne geschoben wurde. Es war spürbar, dass die gezeigte Geschichte von den Kin-

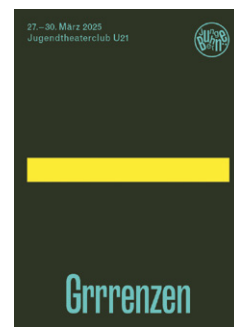
dern selbst erfunden wurde und sie mit Freude dahinterstehen konnten. Besonders gelungen waren die Wortwitze sowie die choreografischen Bewegungsmomente, welche die Magie unter der Meeresoberfläche einfangen konnten.



Grrrenzen

Meine Grenzen, deine Grenzen setzen, missbrauchen, sprengen, ignorieren, bauen, wahrnehmen, einhalten, verstehen, ausloten, einfordern, überfliegen, durchbrechen. Wie weit würdest du gehen? Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.

Der U21 hat sich auf sehr unterschiedlichen Ebenen mit dem Thema Grenzen beschäftigt. Als Ort, wo die verschiedenen Szenen spielten, wurde der Flughafen gewählt. Hier werden physische Landesgrenzen auf einmal sehr deutlich. Für Menschen mit dem richtigen Pass stellen sie kein Hindernis dar, für andere sind sie unüberwindbar. Gleichzeitig spielen sich an diesem Ort kleine und grosse Dramen ab, die von persönlichen und gesellschaftlichen Grenzen handeln. Eine Exkursion nach Zürich-Kloten zu Beginn der Proben inspirierte zu Figuren, Szenen, Atmosphären und beeinflusste wesentlich die Ästhetik der Produktion ...



Kopfgeister

Als Kind hörte ich von Monstern oder fantastischen Wesen, die mir Angst machten. Kreaturen, die von irgendwoher kommen würden, um mich zu holen. Oder so. Diese Wesen sind nie gekommen, aber trotzdem verspüre

ich manchmal Angst. Woher kommen meine Ängste? Aus meiner Fantasie? Was ist Angst? Wie würden meine Ängste aussehen, wenn ich sie sehen könnte? Vielleicht hilft das Reden darüber, sie zu verstehen.

Bei dieser Produktion vom U17 war das Publikum auf kleine Stationen im gesamten Saal verteilt. Die Szenen spielten sich an verschiedenen Orten ab. Die Grenzen zwischen Darsteller:innen und Zuschauer:innen waren verwischt, um eine grössere Nähe zum Publikum zu erreichen. Das Sounddesign spielte eine wesentliche Rolle dabei, das Publikum in die Geschichten einzubeziehen.



11. – 14. SEPTEMBER

JUGENDTHEATERCLUB
U14 SA

«COMICCHAOS!»

Die Statistik sagt: Wenn die Leitung einer Firma nur bei einer Person liegt, ist das eindeutig zu viel Verantwortung für sie. Im Comicverlag «Linkselix und Rechtselix» ist der sagenumwobene Chef gestorben. Er hatte alles im Griff. Er hat alles geregelt, niemand musste sich sorgen. Bis jetzt. Im Verlag bricht das Chaos aus. Die Ertragskurve fällt in den Keller. Das Finanzteam ringt um eine Lösung. Kann Werbung die Kurve wieder steigen lassen? Was planen die Kreativen im Verlag? Und wie steht das Hauswartsteam zu all dem? Ein jugendliches Gedankenspiel rund um das Thema Verantwortung.

Das Besondere an diesem Projekt war die Ästhetik des Comics, die die Bühnenbildgestaltung und die Gestaltung der Figuren beeinflusste. Ausserdem wurden die Choreografien mit typischen Situationen aus einem Comic gestaltet. Das Bühnenbild stellte die verschiedenen Abteilungen der Redaktion dar, als wären sie auf die Bühne gezeichnet worden, wobei ein monochromer Stil verwendet wurde, der durch die Kostüme der Darsteller farbig gestaltet wurde.



23.–26.OKTOBER

JUGENDTHEATERCLUB
U14 DI

Was passiert, wenn's passiert?

Die Lobby glänzt, die Vorhänge flüstern, der Pool plätschert und das Galadinner wird wie jedes Jahr Generalgeprobt. Alles ist bereit für den perfekten Hotelaufenthalt – bis etwas auftaucht, das sonderbar scheint. Etwas Unbequemes. Etwas, das alle kommen sahen und doch nicht für wahr hielten. Was tun? Verdrängen, den Urlaub umso mehr geniessen, die Makel wegputzen, auf die Strasse gehen, sich verbünden? Zwischen Glanz und Geklapper wächst leise die Ungewissheit.

Die Inszenierung setzte bewusst auf eine abstraktere Erzählweise: Eine farbig schimmernde Blase, die über das Stück hinweg immer grösser wurde, stand symbolisch für diverse persönliche oder gesellschaftliche Krisen. Den gespielten Hotelalltag stellte sie zunehmend vor Herausforderungen, mit denen die von den Jugendlichen entwickelten Figuren unterschiedlich umgingen: Die einen ignorierten sie, andere versuchten Profit daraus zu schlagen und Dritte protestierten für einen Systemwechsel. Das Spiel wurde durch Einschübe erweitert, in denen die Spielenden ihre persönlichen Ansichten mit dem Publikum teilten.



14.–16.NOVEMBER

KINDERTHEATERCLUB U12

Schliessfach Nr. 31

Das grüne Land war früher ein glücklicher Ort. Kentauren und Didelidodelis lebten dort friedlich zusammen. Doch dann kam das Grosse Unsichtbare und fing an, das Land mit grausamen Monstern zu terrorisieren. Eine Prophezeiung sagt, dass das Land nur von einer ganz speziellen Freund:innengruppe gerettet werden kann. An einem lauen Sommerabend leuchtet das Schliessfach Nr. 31 von innen heraus seltsam blau. Ist das ein magisches Portal? So beginnt die Abenteuerreise für Timi und seine Freund:innen.

Besonders an diesem Projekt waren die ständig wechselnden Besetzungen, die jede Szene neugestalteten. Die Bühne bestand aus zwei kontrastreichen Elementen.









ten: einem Bahnhof mit Schliessfächern und eine Bank, die sich durch Drehen in eine weitläufige Prärie verwandelte, eindrucksvoll von einem Künstler gemalt. In dieser Welt lebten ungewöhnliche Wesen, die sich von der realen Welt unterschieden und die Grenze zwischen Wirklichkeit und Vorstellungskraft verschwimmen liessen.

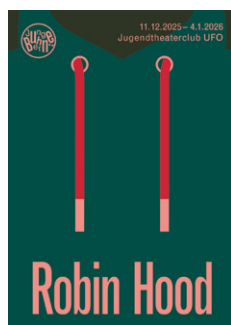


12. DEZEMBER–4. JANUAR THEATERCLUB UFO

Robin Hood

Das Stück erzählt in liebevoller Art und Weise von ganz schrägen Figuren: von dem hinterlistigen Wiesel und dem dümmlichen Sheriff, vom grossmäuligen Helden Robin Hood und dem tapsigen Bären, von kleinen und grossen, guten und bösen Figuren dieses legendären Stoffes. Im Zentrum steht Marian, die sich wünscht, der Bande anzugehören. Mit viel Witz und Musik wird eine Geschichte erzählt, die wir alle kennen und lieben. «So vili hei zweni u so wenigi viel, mir mache nid mit bi däm Spiel!»

Bei einer UFO-Produktion wird tendenziell mehr Regie geführt als bei regulären Theaterclubs von Junge Bühne Bern, wo die Partizipation im Vordergrund steht. Hier bringen alle Spielenden schon Spielerfahrung mit und arbeiten in semiprofessionellen Strukturen. Gleichwohl ist das Ensemble zu grossen Teilen an Entscheidungen beteiligt und gestaltet das Stück aktiv mit. Einige Szenen und Texte konnten aus der Fassung von Ulrich Zaun übernommen und teilweise ins Berndeutsche übertragen werden, andere waren nicht mehr zeitgemäss oder sogar äusserst problematisch und mussten von Grund auf überarbeitet werden, was die Gelegenheit bot, eigene Szenen und Texte sowie Songs bzw. Raps zu entwickeln.



Theater kennt keine Grenzen

Wir betreiben zwei Clubs als Gemeinschaftsprojekte der Jungen Bühne Bern und der Katholischen Kirche Bern – Fachstelle Kinder und Jugend. Der TKKG/U26 nutzt die Räume der Jungen Bühne Bern für Proben und Aufführungen, während der TKKG West im Westen Berns angesiedelt ist. Kernziel des TKKG-Projekts ist es, jungen Menschen unabhängig von ihrem Aufenthalts- und Sozialstatus den Zugang zu kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen.

3.–6. APRIL

TKKG WEST

Parzelle 25

Ein eingezäuntes Stück Land
Ein Garten
Ein Volk
Eine Familie
Ein eigenes System
Eigene Traditionen
Koexistenz

Die einen pflanzen in ihrem Garten Karotten, spielen Verstecken und beschliessen demokratisch, was sie donnerstags zum Frühstück essen. Die andern genießen die Ruhe am Feuer. Doch manchmal rollt ein Apfel in einen anderen Garten ...

Ein Stück über das Leben auf dem eigenen Terrain. Und über alles, was darüber hinausgeht. Gespielt vom Theaterclub TKKG West mit wenig Worten und viel Bewegung.

Die Inszenierung «Parzelle 25» entwickelte sich aus gemeinsamen Erlebnissen des Kennenlernwochenendes und der Inspiration der Schrebergärten in Bern West. Fünf Gruppen schufen eigene «Parzellen» mit individuellen Regeln, Kulturen und Konflikten. Die starke körperliche und tänzerische Ästhetik, geprägt durch die Choreografin Vanessa Cook, prägte die Erzählweise und eröffnete den Spielenden neue theatrale Zugänge.



Dresscode

Heubühne Bienzgut Bümpliz

Wir alle tragen sie, meistens. Sie hilft uns, dazuzugehören oder uns abzugrenzen, aufzufallen oder zu verschwinden. Sie zeigt, wer wir sind oder wer wir sein möchten. Sie ist wie eine zweite Haut, über die wir uns gestalten können. Und sie ist ein Abbild von Ungleichheit und Privilegien, denn sie hat ihren Preis. Und bei dir? Was erzählt dein Lieblingsstück? Wie viele Teile liegen in deinem Schrank? Wo kommen sie her? Wer hat sie gemacht?

Die Inszenierung «Dresscode» entwickelte sich aus persönlichen Kleidungsgeschichten und kritischen Fragen zu Konsum und globalen Produktionsketten. Konkrete Alltagsszenen, von der Waschküche bis zur Näherei, verbanden persönliche Erfahrungen mit gesellschaftlichen Themen. Der klare thematische Fokus ermöglichte eine hohe inhaltliche Tiefe.



Projekte im 2025

Die Junge Bühne Bern bietet neben den Theaterclubs auch weitere eigene Projekte an oder kooperiert eng mit bestehenden Projekten.

Theaterlabor

Das Theaterlabor von Junge Bühne Bern ist ein offenes, niederschwelliges und vielseitiges Format, das wöchentlich jeweils am Freitag von 18.00 bis 19.30 Raum für Bewegung, Begegnung und gemeinsames Experimentieren schafft.

Die leitende Person gestaltete die Proben jeweils nach Lust und Laune, oft mit einem klaren Aufbau: Nach einem gemeinsamen Ankommen und Aufwärmen folgten thematische oder körperorientierte Übungen, die im zweiten Teil in kleinen szenischen Momenten zusammenflossen. Dabei entstanden aus Impulsen wie Freibad, Landkarte oder Steigerung immer wieder kreative, überraschende und poetische Szenen – ohne Aufführungsdruck und einzig für den Moment.

Besonders prägend war die grosse Vielfalt der Gruppen. Es trafen Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen und mit verschiedenen Hintergründen aufeinander. Manche kamen das erste Mal mit Theater in Berührung, andere spielten parallel in einem Club oder waren früher bei Junge Bühne Bern aktiv. Diese Mischung bereicherte die Atmosphäre, förderte spontane Begegnungen und ermöglichte lebendige Gruppendynamiken.

Theaterlager 2025

3.–8. AUGUST

Das Theaterlager findet regelmässig einmal im Jahr statt, meistens in den Schulsommerferien. Clubleiter:innen, Zivildienstleistende und eine Assistenz organisieren und leiten das Theaterlager. 2025 hat es während einer Woche im Pfadiheim Hartlisberg bei Steffisburg stattgefunden.

Der Wald in der Nähe des Hauses inspirierte die Leitenden zum Thema Waldwesen zwischen Tag und Nacht.

Das Stück bekam von den Teilnehmenden den Titel: «Die Geheimnisse vom Wald». 34 Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 13 Jahren nahmen dieses Jahr am Theaterlager teil. Gemeinsam erforschten sie den Wald, mal schweigend, mal flüsternd, mal mit verschlossenen Augen, mal tanzend, mal zogen alle reimend gemeinsam durch den Wald.

Natürlich wurde das Stück dann auch im Wald aufgeführt. Das Publikum durfte zuerst durch den Wald spazieren und den Geräuschen der Waldwesen lauschen, die im Verlauf der Woche entstanden waren. Die verschiedenen Wesen hatten unterschiedliche Fähigkeiten, die fünf «Hirschuse» konnten z.B. fliegen und mit einem Tanz verletzte Tiere heilen, die Pilze spürten Gefahren schon weit im Voraus und warnten die Waldbewohnenden mit einem starken Gestank, die Eule sprach die Sprachen aller Waldwesen und konnte somit dolmetschen.

Festival der Satelliten 2025

14.–25. AUGUST

Im August sind wieder Satelliten geflogen! Am Festival der Satelliten gab es im Brückenpfeiler Bern fünf neue Produktionen von jungen Menschen zu sehen. Das Festival der Satelliten ist ein nationales Projekt der Jungen Bühne Bern. Aus dem Bedürfnis von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, eigenständige Produktionen zu kreieren und umzusetzen, entstand die Idee für dieses Format. Es ist eine Plattform für Theater-Tanz-Performance- oder spartenübergreifende Projekte, die von jungen Menschen initiiert, konzipiert und umgesetzt werden – von der Idee bis zur Aufführung, mit Budget, Probenplan, Ausstattung sowie Licht- und Musikkonzept.

Die Satelliten wurden erstmals 2014 lanciert und sind von einem regionalen zu einem nationalen, sprachübergreifenden Projekt angewachsen. 2025 gab es zum ersten Mal Projekte in drei Landessprachen (it/fr/de). Gespielt wurde in der eigenen Sprache mit einer Einführung in die anderen Sprachen. Jährlich bewerben sich Gruppen mit ihren Projektideen für Theater-Tanz- oder Performanceprojekte, die von einer Fachjury sorg-

fällig bewertet werden. Pro Jahr werden 5–6 Projekte ausgewählt und im Rahmen des Festivals präsentiert.

Die fünf Satelliten 2025:

NUISETTE RÉVOLUTION

Pas de spectacle ce soir: Avant j'étais une bête de scène, maintenant je l'aime.

WILLKOMMEN IM PARK

Belangloses, Proteste, Glashäuser und Grillrauch. Geschichten auf gepflegtem Rasen

BUBBLE TROUBLE

Betrachtung über die eigene Sozialblase

STILL / ALIVE

Danse macabre – voir la mort danser

CATE

Impressioni di un femminile; storia di una santa

Kollaborationsprojekt

TIERISCH-LYRISCH

24.–26. OKTOBER, FRANZÖSISCHE KIRCHE BERN

«Tierisch-Lyrisch» ist das achte Cellobass-Projekt in Bern. Die Konzerte sind poetische Musiktheater- und Musikvermittlungsprojekte auf breiter Ebene und verbinden jeweils Musik zu einem Thema (z.B. Wasser, Traum, Tanz, Film) mit Artist:innen aus einer weiteren Kunstsparte. Für das Projekt Tierisch-Lyrisch trafen sich 8 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Theaterclubs von Junge Bühne Bern und beschäftigten sich unter der Leitung von Luzius Engel mit den lyrischen Texten, die von Kindern zusammen mit der Autorin Anna Chevalier geschrieben worden waren. Es wurde eine einfache Performance erarbeitet, in der die Texte im Zentrum standen und die sich abwechslungsreich in das Konzertprogramm einfügte.

Das Junge Bühne Bern Sommerfest

Am 13. September 2025, als Auftakt in die neue Saison, fand bereits zum vierten Mal das legendäre Sommerfest von Junge Bühne Bern statt. Der Platz unter der Monbijoubücke vor dem Brückenpfeiler wurde wieder zum bunten Festgelände. Entlang der Aare standen Tische und Sofas, wo das Publikum chillen und sich unterhalten konnte. Auf der aufgebauten Bühne wurden kurze szenische Ausschnitte der verschiedenen Spielclubs gezeigt. Am Siebdruckstand konnten T-Shirts und Taschen mit Motiven früherer Plakatsujets bedruckt werden. Bekit Rajab und sein Team kochten multikulturelle Afro-Spezialitäten und aus dem Liftraum heraus versorgte die Theaterbar das Publikum mit Getränken. Am Nachmittag spielte die Band «Kommando Pöpperle». Um 20 Uhr gab es eine Vorstellung von «Comicchaos» vom Jugendtheaterclub U14 Samstag, anschliessend spielte die junge Band «Televisionmind» und zum Abschluss legte «DJ Lenor» auf.

Gastspiele 2025

Die Junge Bühne Bern bietet ihre Bühne an für Gastspiele im Bereich Theater und Tanz für ein junges Publikum oder von und mit Kindern und Jugendlichen. 2025 haben 12 Gastspiele und zwei Theaterfestivals stattgefunden.

15. – 16. FEBRUAR + 30. NOVEMBER – 2. DEZEMBER

Wie die Wanze wüten kann

Theater Max

«Wie die Wanze wüten kann» ist ein Theaterstück für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien. Es handelt von kleinen Lebewesen, die gross herauskommen, und von grossen Gefühlen, die bei näherer Betrachtung an Grösse verlieren.

19. – 23. MAI

Theaterfrühling 2025

Das 31. Theaterfestival der Schulklassen und Wahlfachgruppen aus dem Kanton Bern, mit dem Thema: «Neuland».

25. – 28. JUNI

Spiilplätz Bern

Nationales Festival der Theaterjugendclubs

1998 lancierten das junge theater basel und das Theater Basel das erste nationale Theaterjugendclub-Treffen «Spiilplätz». Seither fand «Spiilplätz» im Jahresrhythmus in Basel, Bern, Luzern und Zürich statt. Bei «Spiilplätz» begegnen sich zwölf Schweizer Tanz- und Theaterjugendclubs, zeigen einander ihre erarbeiteten Stücke und tauschen sich aus.

28. – 29. JUNI

Die Krone

LA COURONNE

Ein Stück von just a moment – insieme Musik-Theater-Gruppe

Eine Krone ohne König*in und die Frage: «Was jetzt?» Wer nimmt sich der Verantwortung an? Was tun, wenn man die Krone trägt? Und ist es überhaupt eine gute Idee, die Krone nur einer Person zu überlassen?

29. – 30. AUGUST

Souhung

Kollektiv mitwucht

«Souhung» ist eine Stückentwicklung und Coming-of-Age-Collage über eine junge, queere und selbstzerstörerische Liebe im Zürich der späten 1970er Jahre sowie über das Unvermögen dieser Liebenden, in einer genormten Welt zu leben.

3. – 5. OKTOBER

UNAPOLOGETIC: Universe of Wonders

FLUX crew

Wer bin ich? Wer entscheidet das eigentlich? Und gibt es auf diese Frage überhaupt eine Antwort? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns angelehnt an das Märchen «Alice im Wunderland».

11. OKTOBER

Faking It

jtz jugend/tanz/bern 2025

Mit der Choreografie von «Faking It» (2023) als Vorlage erarbeiten die Teilnehmenden als Kompanie unter der Leitung von Joshua Monten ein neues Stück. In diesem ortsspezifischen Projekt «besetzen» sie die Bühne im Brückenpfeiler.

1.–2. NOVEMBER

Weltalm Theater wird 20 Jahre alt

Die Berner Gruppe zeigte im Rahmen ihres 20-jährigen Jubiläums ihre 3 Stücke für junges Publikum noch einmal in Bern:

IT DEPENDS, SIGIS IM SEICH

DIE FAMILIE SIEGENTHALER WIEDER VEREINT
AM TISCH

GSCHWÜSCHTERTI

TANZhaus

Das TANZhaus Bern programmiert regelmässig Gastspiele aus dem Performance- und Tanzbereich im Theaterraum von Junge Bühne Bern. BETA – Verein Berner Tanzschaffende nahm seinen Anfang im Jahr 2018 mit dem Traum eines eigenen Tanzhauses für Bern – ein Ort, an dem die lokale Szene das Sagen hat. Heute rückt dieser Traum und dessen Verwirklichung ein Stück näher: Mit dem TANZhaus Studio und dem vielseitigen Programm im Brückenpfeiler sowie an weiteren Orten in der Stadt und im Kanton Bern sammelt BETA wertvolle Erfahrungen zum Betreiben eines eigenen TANZhauses und um den Bedürfnissen der freien Szene gerecht zu werden.

Folgende Produktionen wurden auf der Bühne von Junge Bühne Bern im Jahr 2025 gezeigt:

«WHO IS THE JOYSTICK OF WHOM?»
WÆXE Kollektiv
14.–16. März

KORPONAUT*INNEN
momentum dance theatre
15.–17. Mai

(ONLY A LOT) – A PARK 70%
hearhere collective
19.–21. September

STUDY ON 3 (SUR)NATURAL BODIES
TANZhaus Bern & BETA
21.–23. November



Die Junge Bühne Bern

VEREIN

Die Junge Bühne Bern ist als Verein organisiert und als gemeinnützige Organisation anerkannt.

VEREINSMITGLIEDER

301 (Stand 31.12.2025)

VORSTAND

Cristian Pennata & Lorena Ritschard (Co-Präsidium), Gregor Frey, Kathrin Brülhart, Nadine Masshardt, Christian Leder, Andrea Schenk, Jenni Arne (Vertretung Team)

CO-LEITUNG

Bea Schild (bis 31.12.2025), Luzius Engel

CLUBLEITUNGEN

Bea Schild, Benjamin Heller, Charles Wrapner, Christoph Hebing, Elena Maron, Eva Kirchberg, Jenni Arne, Karin Maurer, Lina Eggel, Luzius Engel, Melanie Guntern

KÜNSTLERISCHE MITARBEIT CLUBS

Vanessa Cook, Markus Gefeller, Louis Waeber, Myriam Casanova

TECHNISCHE LEITUNG

Giovanni Jussi

BUCHHALTUNG, ADMINISTRATION

Nina Sautter, Dominik Huber

ZIVILDIENTSTLEISTENDE

Jonah Franz, Kuno Knoll, Till Gerber, Oli Hürlimann

REINIGUNG

Bekit Rajab

GRAFIK

Bonsma & Reist

KOMMUNIKATION

Bea Schild (bis Mai 2025), Vera Vanoni (ab Mai 2025)

SOCIAL MEDIA

Celest Devrient (bis Mai 2025), Vera Vanoni (ab Mai 2025)

OK FESTIVAL DER SATELLITEN

Bea Schild, Eva Kirchberg, Karin Maurer (Projektleitung), Marie Theres Langenstein (Produktionsleitung), Valentina Ortega

THEATERLAGER

Lina Eggel (Hauptleitung), Charles Wrapner, Bea Schild, Elena Maron (Hauptleitung)

ASSISTENZEN

Arjin Özpolat, Sofii Roshchyna, Tuana Celik, Xenia Trösch

SPIELER:INNEN

Abdullah Mahdavi, Abdulrauf Rashidi, Achilleas Khalil, Agatha Domingo, Alba Müdespacher, Albert Blesnov, Alicia Flores, Amélie Bessire, Amélie Morel, Amélie Salacrist, Anna Sophia Filep, Anna Stettler, Anna-Margherita Leder, Anna-Sophia Filep, Anouk Ansorg, Arjin Özpolat, Armin Gerber, Asmaullah Tarakhel, Basil Remund, Besmillah Murat Moradi, Birgül Kılıç, Bohdan Honcharenko, Celessia Marthaler, Celia Hernández, Charlie Winfield, Coralie Schneider, Dorothee Kästli, Dyani Huggler, Ehsan Hakimi, Eleni Stettler, Elia Ferrari, Elisa Stucki, Elizabeth Petroni, Elouan Rousselle, Emilie Bretscher, Emma Kolb, Emma Schulz, Ezra Statmann, Fabia Wandeler, Farid Bilen, Filipa Machado Calisto, Finn Birbaum, Finn Dewald, Finn Strang, Flurin Ferrari, Freija Beese, Gabriel Artavia, Ghadeer Maddahi, Gianna Meichtry, Giulia Birchler, Hannah Schuster, Heorhii Cheprasov, Ibrahim Malakehl, Ihor Borysenko, Ilennia Misteli, Ilja Krneta, Ina Enola Fehr-Mathes, Ina Fankhauser, Ivan Derkach, Jaelle Hofer, Jaëlle Zäh, Jari Haemmerle, Jasmina Zäh, Jérémy Ochsé, Jill Widmer, Jodok Maurer, Johanna Campbell, Johanna Raemy, Jonin Zäh, Juli Rosenkranz, Julia Baumann, Julia Strohecker, Julian Engel, Julián Lebrero, Juliana Schär, Julie Güteryüz, Julie Herren, Katharina Brönnimann, Khan Mohammad Yusofi, Kiran Koenig, Kseniia Yuskovets, Lars Haller, Lea Arwen Güdel, Leana Jiskoot, Leila Rathey, Lenni Maurer, Leonie Sroka, Livio Steger, Loris Isenschmid, Lou Martinez Bieri, Louise Aerni, Louise Christoffel, Luc Stofer, Luis Ness, Luna de Simoni, Luz Fernandez, Lynn Mägert, Mael Pfander, Maëlle Aeschbacher, Maelle Amelie Sauser, Maëva Berger, Magali Lamontagne, Mahdi Rezai, Mahmud Ajam, Malie Hofer, Malika Butt, Maliya Halter, Marah Reinhart, Marcella Lipatova, Marissa Streit, Marko Tutuian, Massah, Matilda Näf, Maya Hermann, Meichtry, Micha Schneider, Mila Vögeli, Milla Podezza, Miria Knobel, Moa Keller, Mohammad Afkar, Mona Wagner, Muhammad Hesso, Mustafa Al Hashoum, Mustafa Yusufi, Nadia Aerni, Naima von Gunten, Nala Hauser, Neyla Kloter, Niki Diem, Noée Gechter, Noëmi Glauser, Nora Boss, Nora Kaufher, Nora von Wartburg, Norullah Nazari, Pascale Paluzzi, Paula Burri, Paula Leder, Philip Umbehr, Rafael Saez, Raven Nathan Stevanovski, Resit Karahan, Rojger Akpinar, Ronja Bandschapp, Ronja Weber, Rosa Rudin, Sabawoon Nabizada, Saifullah Rahimi, Salome Anna Kunze, Salomé Pittet, Sara Guggisberg, Sascha Keier, Serena Wildi, Shamita Basnet, Shams Rahman, Shiden Yeobyoy, Shoana Lopez, Sol Born, Sonja Brändli, Sophie Behncke, Sophie Eigenmann, Sophie Häni, Sophie Pelz, Tabea Fankhauser, Tilly Schärer, Tuana Çelik, Tulia Elias, Uma Winkelmann, Verón Schweizer, Viktoriia Tyminska, Xenia Trösch, Yana Pavlova, Yélise Matur, Yoa Pfander, Yusuf, Zmarai Maroufkhalil, Zoë Götschmann, Zoë Käsermann

